

Ein Mobile für das Atrium

Kunst am Bau im Burg-Gymnasium: Entwurf von Künstler Roland Fuhrmann überzeugte die Wettbewerbsjury

Von Nicole Amolsch

Am Ende war das Votum einstimmig: Das Mobile „In Omnes Patrem – in alle Richtungen“ von Roland Fuhrmann wird das Atrium des neuen Burg-Gymnasiums zieren. Eine Jury aus Fach- und Sachpreisrichtern und -richtern sowie Gästen wie beispielsweise Vertreter der SMV sprach sich unter dem Juryvorsitz von Dr. Martin Seidel für die Installation des Berliner Künstlers aus. „Dr. Seidel ist ein renommierter und ausgewiesener Experte in Sachen Kunst am Bau, wir sind sehr froh, dass wir ihn für Betreuung des Wettbewerbs gewinnen konnten“, erklärte Eberhard Abele, der für das Kulturforum Schorndorf als Fachpreisrichter ebenfalls in der Jury saß. „Und mit Robert Fuhrmann haben wir genau den richtigen Künstler und genau das richtige Kunstwerk für diesen Ort gefunden.“

Vier Künstler eingeladen

Ende des vergangenen Jahres hatte der städtische Fachbereich unter der Leitung von Steffen Schultheiß den Wettbewerb in Zusammenarbeit mit dem Kulturforum angestoßen und vier Künstlerinnen und Künstler zur Teilnahme eingeladen. „Besonders war, dass alle vier zusagten und das Projekt extrem spannend fanden“, sagte Steffen Schultheiß. „Schorndorf ist inzwischen auch als Kunststadt bekannt, das hat sich im Rahmen dieses Wettbewerbs deutlich gezeigt“, betonte Bürgermeister Thorsten Englert. In der vergangene Woche hat der Gemeinderat übrigens ein Konzept zu „Kunst am Bau“ verabschiedet (siehe Berichterstattung auf Seite 2).

In Omnes Patres greift das Thema Mobilität auf und soll symbolisieren, dass sich die Schülerinnen und Schüler vom Burg-Gymnasium aus in alle Richtungen bewegen – sie müssen von dort aus ihren Bildungs-, Berufs- und Lebensweg finden. Die Installation ist als schwebendes mobiles Raumgemälde konzipiert: Von der Decke des Atriums hängen an feinen Stahlseilen farbige etwa zwei Meter lange Stäbe aus



Die zwei Meter langen Stäbe werden sich sanft im Atrium des Burg-Gymnasiums bewegen.

Aluminium in verschiedenen Ebenen. Sie sind waagrecht ausbalanciert und können sich horizontal drehen. Jeder Stab ist an einem Ende mit einer Solarzelle und am anderen mit einem geräuschlosen Propeller ausgestattet. Trifft das Sonnenlicht über die teilweise verglaste Decke auf die Solarzelle, liefert diese den Strom für den Propeller. Unterstützt durch die Thermik eines solch hohen Raumes sollen sanfte Bewegungen in der gesamten Installation entstehen – auch an trüben und sonnenarmen Tagen. 50.000

Euro investiert die Stadt in dieses Projekt, das selbstverständlich zur Eröffnung im September fertiggestellt sein wird.

Die Wettbewerbsbeiträge sind noch bis Ende kommender Woche im Rathausfoyer, Marktplatz 1, zu den Öffnungszeiten der Stadtinfo zu sehen.

Schülerkunst für die Unterführung

Bereits in der Sitzung des Technischen Ausschusses Anfang März hat das Gremium

Foto: Amolsch, Grafiken: Fuhrmann, Stammler

den Baubeschluss zur Umsetzung des Sanierungskonzepts für die Fußgängerunterführung des Burg-Gymnasiums mit Kosten in Höhe von bis zu 247.300 Euro gefasst. Vorgesehen ist, die vorhandenen Mosaikfliesen zu entfernen und gegen einen Putz mit Glattspachtelung zu ersetzen. Diese Oberfläche erhält zudem einen Graffiti-schutz.

Die vorhandene Beleuchtung wird gegen eine LED-Beleuchtung ersetzt, wobei gezielt auf eine gute Ausleuchtung der gesam-



BM T. Englert, E. Abele und S. Schultheiß (v.l.).



Der Plan für die Unterführung.

ten Unterführung wert gelegt wird. Geplant ist zudem die Umsetzung eines Kunstprojektes: Auf die hellen Wände der Unterführung sollen unterschiedliche Platten montiert werden. Diese Platten sind so konzipiert, dass sie mit wechselnden Kunstelementen bestückt werden können. „Die Schülerinnen und Schüler können dann die Kunstwerke für die Unterführung liefern und sie damit immer wieder selbst neu gestalten“, erklärte Architekt Felix Stamm-ler.